

## PELEUS UND THETIS.

(Tafel 10.)

I. Auf Tafel 10 No. 1 wird in etwas unter  $\frac{2}{3}$  der Originalgröße zum ersten Mal eine sf. korinthische sog. *Amphora a colonette* veröffentlicht, welche aus der Sammlung Campana stammt (*Sala A No. 6*) und sich jetzt im Louvre befindet. Sie ist 38 cm hoch, der Umfang beträgt  $121\frac{1}{2}$  cm. Die Erhaltung der Vase ist bis auf einige Brüche gut. Die Technik ist ganz die übliche<sup>1</sup>.

Die Zeichnung, welche unserer Abbildung zu Grunde liegt, ist dieselbe welche Bolte in seiner Dissertation »*de monumentis ad Odysseam pertinentibus*« S. 36 erwähnt; seitdem zählt die Vorderseite zu den Odysseus- und Nausikaa-Darstellungen. Eine Prüfung der Vase ergab mir aber, daß die Inschrift bei der männlichen Figur nicht Odysseus gelautet hat, sondern daß der Name des Peleus in korinthischem Alphabet dasteht, wie auch bereits Herr Penelli, der Verfasser des Campana-Katalogs, in seinem Handexemplar, dessen Benutzung er mir freundlichst gestattete, bemerkt hatte. Die Tafel giebt die Inschrift möglichst treu wieder.

Ich beginne die Beschreibung v. l. Ein bärtiger Mann, bekleidet mit kurzem gegürtetem Chiton, Diadem, Beinschienen, hockt n. r. hinter einem weißen Altar<sup>2</sup>, und zwar so, daß er den l. Fuß aufgesetzt hat und sich auf das r. Knie niederläßt, ohne doch auf demselben zu knien, vielmehr hält er es schwebend über dem Boden und ruht auf der Spitze des r. Fusses. Er hat den r. Arm etwas zurückgenommen und spitzwinklig angebogen, während er den l. erhebt. Der Sinn seiner Stellung und Geberde, welche man zunächst geneigt sein könnte für die eines Schutzfliehenden zu halten, wird sich später herausstellen. Durch die Brust des Mannes und den oberen Teil seines Kopfes gehen Brüche. Von dem Altar, hinter welchem ein (Lorber-?) Baum steht, entfernen sich n. r. 7 Mädchen sämtlich mit ärmellosem kurzem gegürteten Chiton, der das l. Bein freiläßt; aufser den beiden ersten, bei denen die Stelle übermalt ist, tragen sie alle ein Diadem. Sie bewegen alle mehr oder weniger lebhaft ihre Arme wie in Schreck und Verwunderung; die erste zweite, dritte und letzte blicken n. l. zurück. Ergänzt schien mir auch die Brust der vierten und vielleicht der sechsten, doch sind bei den meisten Vasen der

<sup>1</sup>) In der Publication sind die schwarzen und weißen Teile gleichmäßig weiß geblieben, die roten Teile schraffirt, die eingeritzten Linien durch schwarze wiedergegeben.

<sup>2</sup>) Altäre von gleicher oder ähnlicher Form finden sich z. B. Gerhard, Etruskische und Campani-

sche Vasenbilder Taf. 2; *Journal of Hellenic Studies* I Taf. 7; Archäol. Ztg. 1856 Taf. 91, 3; Overbeck H. G. Taf. XV 11 (wahrscheinlich mit dem Arch. Ztg. 1868 S. 86 beschriebenen identisch). Diese Nachweisungen verdanke ich Herrn Dr. Bolte.